

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Antündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 42

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 18. Oktober 1935

50. Jahrgang

Die österreichische Regierung umgebildet.

Wien, 17. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat heute nachmittags dem Bundespräsidenten Nikolaus den Vorschlag unterbreitet, sämtliche Mitglieder seiner Regierung laut Artikel 82 der Bundesverfassung 1934 zu entlassen. Gleichzeitig gab der Bundeskanzler dem Bundespräsidenten gemäß Artikel 86 der Verfassung 1934 seine Demission. Der Bundespräsident gab dem Vorschlag hinsichtlich der Entlassung der Regierungsmitglieder statt, nahm jedoch das Ersuchen des Bundeskanzlers um seine Enthebung vom Amte nicht zur Kenntnis. Er ersuchte den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, ihm unverzüglich Vorschläge hinsichtlich der neuen Zusammensetzung der Regierung zu erstatten. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg kam diesem Auftrag des Bundespräsidenten nach und erstattete seine Vorschläge, die vom Bundespräsidenten genehmigt wurden.

Im Kabinett wird somit Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg die Ressorts Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Landesverteidigung und Bundesministerium für Unterricht führen. Außerdem wurden vom Bundespräsidenten folgende Persönlichkeiten zu Mitgliedern der Bundesregierung über Vorschlag des Bundeskanzlers gemäß Artikel 82 der Verfassung 1934 ernannt: Ernst Rüdiger Starhemberg, Vizkanzler; Egon Berger-Waldeneck, Bundesminister für die sachliche Leitung der Angelegenheiten der inneren Verwaltung und des Sicherheitswesens; o.ö. Universitätsprofessor Dr. Dobretsberger, Bundesminister für soziale Verwaltung; Staatsrat Rechtsanwalt Dr. Ludwig Dragler, Bundesminister für Finanzen; Fritz Stokinger, Bundesminister für Handel und Verkehr; Generalprokurator Dr. Robert Winterstein, Bundesminister für Justiz; Ing. Ludwig Strobl, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft; Dr. Karl Buresch, Bundesminister ohne Portefeuille, betraut mit der Verwaltung gemeinsamer wirtschaftlicher Angelegenheiten und dem Vorsitz im wirtschaftlichen Ministerrat.

Ferner wurden über Vorschlag des Bundeskanzlers gemäß Artikel 92, Absatz 1, der Verfassung 1934 vom Bundespräsidenten zu Staatssekretären bestellt: Sekretär Dr. Hans Pernter, dem Bundesminister für Unterricht als Staatssekretär zur Unterstützung beigegeben; G. v. J. Wilhelm Zehner, dem Bundesminister für Landesverteidigung als Staatssekretär zur Unterstützung beigegeben; Theodor Znidaric, bisheriger Obmann der Metallarbeitergewerkschaft,

dem Bundesminister für soziale Verwaltung für die Angelegenheiten des gesetzlichen Schutzes der Arbeiter und Angestellten beigegeben. Oekonomierat August Kraft, bisher Präsident der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, als Staatssekretär dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft beigegeben, wobei derselbe insbesondere mit der Behandlung der Bergbauernfragen betraut ist.

Die Angelegenheiten des Generalstaatskommissärs für außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung staats- und regierungsfeindlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft wurden, wie bereits bekannt, mit Geßel vom September 1935 mit dem Bundeskanzleramt (Inneres) vereinigt. Sie werden daher in Zukunft vom Bundesminister Baar-Baarenfels geführt werden. Die in den Ländern befindlichen Wirtschaftskommissäre, die bisher dem Generalstaatskommissär direkt unterstellt waren, werden den Sicherheitsdirektoren zugeteilt.

Freiwillige Miliz aus den Wehrverbänden.

Zu gleicher Zeit wird die Vereinheitlichung der Wehrverbände in der vom Bundesführer der Vaterländischen Front und Führer der Wehrfront, Ernst Rüdiger Starhemberg, im Einvernehmen mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bereits vor einiger Zeit angefügten Form durchgeführt. Der neue gemeinsame Wehrverband führt die Bezeichnung „Freiwillige Miliz — Österreichischer Heimausschutz“ und wird der einzige Träger der freiwilligen Wehrbewegung in Österreich sein. Um die zweckmäßige Ausbildung und Vereinheitlichung der gesamten Wehrkräfte des Volkes zu ermöglichen, wird für eine enge und stete Fühlungnahme zwischen Wehrmacht und Miliz vorgezogen sein. Der Bundeskanzler und Bundesminister für Landesverteidigung Dr. Schuschnigg hat dem Vizkanzler und Führer der Wehrfront, Starhemberg, alle diesbezüglich notwendigen Vollmachten eingeräumt, die erforderlich sind, um die zweckmäßige und reibungslose Zusammenarbeit der Wehrmacht und freiwilligen Miliz zu gewährleisten.

Ferner wird unter einem auch die Vereinheitlichung der in einer Arbeitsgemeinschaft bereits erstellten Jugendorganisationen als Staatsjugend unter vollkommener Wahrung bestehender Rechte der einzelnen Verbände, insbesondere unter Berücksichtigung der im Konkordat vereinbarten Grundsätze durchgeführt.

Die Mitglieder der Bundesregierung in ihrer neuen Zusammensetzung leisteten noch im Laufe des Abends den Eid in die Hände des Bundespräsidenten. Die Eidesformel wurde von Kabinettsdirektor Rastner verlesen.

tejeritterordens zum Gegenstand hat, zur Kenntnis nehmen und die Bundesregierung auffordern, die in diesem Bericht enthaltenen Anregungen in reifliche Erwägung zu ziehen und überall, wo der Tätigkeitsbericht Mängel in der Verwaltung und Mangel an Sparbarkeit in der Verwaltung feststellt, tatkräftig einzugreifen.

Bundeskommissär für den Heimdienst Oberst Walter Adam hielt im österreichischen Rundfunk eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Österreich hält an der Idee des Völkerbundes fest und erkennt seine höchste Aufgabe darin, an der Erhaltung des Friedens mitzuwirken. Mit dem Bekenntnis zum Völkerbund geben wir uns keiner Täuschung darüber hin, daß er seine Mängel und Schwächen hat. Seine Geburtsstunde fiel in eine Zeit, wo man es für möglich hielt, eine Scheidung der europäischen Kulturvölker in Sieger und Besiegte zu verewigen, eine Scheidung in bewaffnete und unbewaffnete Nationen, in Nationen ersten und zweiten Ranges. Das war eine Belastung von Anbeginn, so wie es eine Belastung bedeutete, daß die Völkerbündstatuten gekoppelt wurden mit den Protokollen eines ungerechten Friedens. Die Einstellung des neuen Österreich zum neuen Italien ist bestimmt durch ein Freundschaftsverhältnis, das von Dollfuß und Mussolini fest begründet wurde. Es galt, dabei viele bittere Erinnerungen zu überwinden, die vielleicht unüberwindlich geblieben wären, wenn nicht das neue Österreich einem erneuerten Italien gegenüberstände. Das Werk der Versöhnung bewährte sich in den kritischsten Tagen unserer jüngsten Geschichte. Der europäische Friede ist nicht in Gefahr und wird in keinerlei wirkliche Gefahr geraten, so lange die Erkenntnis gilt, daß es in einem neuen Krieg nur einen letzten Sieger geben könnte: Den Geist des Aufstiegs aller gegen alle, den Geist der Weltrevolution. An einem neuen Krieg würden alle staatlichen Systeme von heute und jede Ordnung zerbrechen. So lange die Staaten Europas von zurechnungsfähigen Männern regiert werden, bleibt ein neuer europäischer Krieg der Wunschtraum politischer Abenteurer und vielleicht auch einiger Kriegslieferanten. Ich kann mich heute nicht mit all dem Unfug befassen, der über die innere Situation Österreichs, über Personalfragen und dergleichen gerüchtweise zusammengerebet wurde. Ich erwähne nur jene Gerüchte, die in verschiedensten Lesarten über Verhandlungen der Bundesregierung mit der Reichsregierung herumgehen. Was mit solchen Gerüchten erreicht werden soll, ist klar. Sozialdemokraten und Kommunisten wollen bei ihren Anhängern den Eindruck erwecken, die Regierung verrate Österreich an den Nationalsozialismus. Die Nationalsozialisten hingegen wollen damit die Bevölkerung unsicher machen. Die Leute sollen denken: Wenn verhandelt wird, dann ist es gut, sich rechtzeitig mit den Nationalsozialisten zu vertragen. Nehmen Sie zur Kenntnis, daß alle bisher in die Öffentlichkeit gedruckten Nachrichten über Verhandlungen des Bundeskanzlers oder der Bundesregierung mit der Reichsregierung frei erfunden sind. Selbstverständlich ist es aber, daß manchmal, wenn sich österreichische und reichsdeutsche Persönlichkeiten dienstlich oder privat begegnen, die Frage angeschnitten wird, ob und wie eine Entspaltung zwischen Österreich und Deutschland möglich sei. Derartige Unterhaltungen sind aber keine Verhandlungen und nicht verpflichtend. Die grundsätzliche Einstellung zu der Frage „Verhandeln oder nicht verhandeln?“ ist für Österreich keinen Augenblick unklar gewesen. Wir wünschen Frieden und Freundschaft mit allen Nachbarstaaten und bedauern es sehr, daß gerade zwischen den zwei deutschen Staaten Europas eine Spannung besteht. Wir haben aber diese Spannung nicht gewollt und nicht verursacht und können daher zu ihrer Beseitigung nur wenig beitragen. Wir sind der Meinung, daß in zwei benachbarten Staaten ganz verschiedenartige politische Richtungen herrschen und dabei doch die besten Beziehungen von Staat zu Staat bestehen können. Es kommt nur darauf an, daß jeder Staat die Souveränität des anderen als unantastbar betrachte und sich vor jeder Einmischung hüte. Eine Einmischung ist aber gegeben durch eine gegen den anderen Staat gerichtete Propaganda oder durch die moralische und materielle Unterstützung einer solchen Propaganda. Wir haben kein Recht, keine Ursache und kein Verlangen, irgend etwas zu tun oder zu fördern, was auf eine Änderung der inneren Machtverhältnisse im Reich abzielt. Wir dürfen aber die gleiche Loyalität für uns verlangen und verlangen sie auch. Wenn auf dieser Grundlage eine Verhandlung mit Österreich gewünscht wird, hat Österreich keinen Grund, sie abzulehnen.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Der Finanz- und Budgetausschuß des Bundestages hat über den Tätigkeitsbericht des Rechnungshofes für das Verwaltungsjahr 1934 soeben einen Bericht erstattet, dem zu entnehmen ist, daß der ordentliche Haushalt mit einem Abgang von 116.3 Millionen, der außerordentliche mit einem solchen von 109.6 schloß, so daß sich ein Gesamt- abgang von 225.9 Millionen Schilling ergibt. Während die Ausgaben eine Überschreitung von 161.6 Millionen oder 12.4 Prozent aufweisen, verzeichnen die Einnahmen ein um rund 47 Millionen oder 3.6 Prozent günstigeres Ergebnis. In dem Bericht führt Berichterstatter Doktor Kienböck unter anderem folgendes aus: Der Finanz- und Budgetausschuß schlug bei seinen Beratungen den gleichen Weg ein wie bei Behandlung des letzten Tätigkeitsberichtes. Es wurde eine Reihe von Punkten — 14 an der Zahl — herausgegriffen und zum Gegenstand der Befragung der einzelnen Ressorts gemacht. Es darf hervorgehoben werden, daß einige auf Grund des Tätigkeitsberichtes gestellte Fragen von den Ressorts befriedigend beantwortet werden konnten. In anderen Fällen sind Widerstände gegen die berechtigten Vorhalte des Rechnungshofes nicht zu verkennen. Eine besondere Behandlung erfuhr die Stelle des Tätigkeitsberichtes, die von der Zuwendung an den Souveränen Maltejeritter-Orden handelt. Nach Erörterung dieses Punktes, an der auch die

Vertreter der Regierung teilnahmen, gelangte der Ausschuß zu dem Ergebnis, daß es geboten erscheint, diesen Punkt noch nicht endgültig zu erledigen, sondern den Vorsitzenden des Ausschusses zu ersuchen, sich schriftlich an die Regierung wegen Erteilung weiterer Aufklärungen zu wenden. Schließlich fügt sich der Berichterstatter genötigt, zu unterstreichen, daß der Rechnungshof neuerlich sehr deutlich vor dem Mangel einer genügend sparsamen Verwaltung mahnt. Der Rechnungshof ist sich bewußt, daß seine Bestrebungen nur einen halben Erfolg zeitigen können, wenn nicht alle verantwortlichen Stellen, von der Notwendigkeit der weitestgehenden Schonung der öffentlichen Haushalte durchdrungen, seinen Warnungen Gehör schenken. Obwohl gerade das Jahr 1934 infolge seiner Erschütterungen im Innern unseres Bundesstaates mit der sich daran knüpfenden erhöhten Inanspruchnahme der öffentlichen Haushalte Veranlassung zu äußerster Anwendung der Sparbarkeit auf allen Gebieten der Verwaltung hätte bieten sollen, konnte der Rechnungshof bei seinen Kontrollhandlungen bedauerlicherweise nicht immer die Überzeugung gewinnen, daß die mit öffentlichen Geldern gebarenden Stellen ihre Wirtschaftsführung wirklich auf das sparsamste einrichtet haben. Der Finanz- und Budgetausschuß beantragt schließlich, der Bundestag möge den Tätigkeitsbericht des Rechnungshofes für das Verwaltungsjahr 1934 mit Ausnahme jenes Punktes, der die Zuwendung eines Betrages von rund 708.000 Schilling an das Großpriorat für Böhmen und Österreich des Souveränen Mal-

Deutsches Reich.

Ein vollständiges Verbot des „Nigger-Jazz“ für den gesamten deutschen Rundfunk sprach der Reichsleiter...

Nach den Herbstmusterungen für den Reichsarbeitsdienst wird jetzt durch das amtliche Organ des Reichsarbeitsministers, „Der Arbeitsmann“, der Tauglichkeit...

Die in der Presse erschienenen Nachrichten, wonach sich Deutschland dem vom Koordinationskomitee des Völkerbundes empfohlenen Waffenembargo gegen Italien anschließen würde, entsprechen, wie in zuständigen Kreisen erklärt wird, nicht den Tatsachen.

Tschechoslowakei.

Bei einer Amtswaltertagung in Trautenau erklärte der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, die sudetendeutsche Frage sei eine europäische Angelegenheit.

Polen.

Das Kabinett Sławek ist zurückgetreten. Der Präsident Mościcki hat das Rücktrittsgesuch angenommen. Mit der Umbildung der Regierung wurde der bisherige Innenminister Kocialski betraut.

Bulgarien.

Zu dem gescheiterten Putschversuch in Bulgarien veröffentlicht der oberste Rat der Armee beim Kriegsministerium, der zur Feststellung der Stimmung im bulgarischen Heer zusammengetreten ist, ein Kommuniqué.

Großbritannien.

Finanzminister Neville Chamberlain erklärte bei einer Rede in Glasgow, die bereits im Zeichen des kommenden Wahlkampfes stand: Im italienisch-äbessinischen Konflikt geht es nicht nur um das Schicksal Äbessiniens, sondern um das Schicksal des Völkerbundes selbst.

Allgemeine Winternotstandshilfe.

Neuerlich steht der Winter mit all seiner Strenge und Härte für die Armen und Bedrängten vor der Tür. Die allgemeine wirtschaftliche Notlage, an der unser gepöbeltes Volk auch heuer noch immer zu leiden hat, bringt es trotz der großen Bemühungen und Opfer unserer Bundesregierung mit sich, daß zahlreiche Familien in unserer Stadt und in der Umgebung nur mit Bangen der Zukunft im Winter entgegensehen.

Die Bevölkerung Waidhofens und ihrer Umgebung hat in den Vorjahren am allgemeinen Hilfswerk in rühmensewerter Weise mitgearbeitet und hat es durch ihre Spenden ermöglicht, der ärgsten Not dieser Armen zu steuern.

Unsere vornehmste Aufgabe muß es auch heuer wieder sein, gemeinsam mit unserer Regierung dieses Elend der Ärmsten wenigstens einigermaßen zu lindern; auch heuer soll wieder allen geholfen werden, ohne Unterschied der Partei!

Um diese Hilfe jedoch nicht zu zersplittern, ergeht hiemit gleichzeitig an die Bevölkerung das dringende Ersuchen, ihre Spenden nur der staatlichen Winterhilfe, mit deren Durchführung das unterzeichnete Winternotstandskomitee betraut ist, ausfolgen zu lassen; nur dadurch ist es überhaupt möglich, alle Notleidenden gleichmäßig zu betreiben und ihnen bestmöglichst Hilfe leisten zu können.

Das Komitee ist überzeugt, daß es auch heuer nicht umsonst an die Wildtätigkeit der Bevölkerung Waidhofens und der Umgebung appellieren wird und keine Fehltritte getan zu haben, wenn es die Allgemeinheit neuerlich auffordert, über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg mannhafte und treu mitzuhelfen im Kampfe gegen die Not und das Elend im Volk.

Für das Winternotstandskomitee der staatl. Winterhilfe:

- Mois Lindenhofner, Michael Wurm, Dr. Mall, Josef Wehrl, Josef Wehrlauer, Engelbert Kerschbaumer, Karl Schaumberger, Monsign. Johannes Pflügl

Ende einer Krise, einer langen Periode von Meinungsverschiedenheiten, Zweifeln und Besorgnissen, die immer wieder von Krisen ernsten Charakters abgelöst werden dürften. Angesichts dieser Lage muß die Regierung über genügend Autorität verfügen, um ihre Politik konsequent bis zum Ende fortzuführen.

Zwei Befehle Starhembergs.

Die Pressestelle des Bundesführers des Österreichischen Heimatdienstes verleiht folgenden Befehl: „Im Einvernehmen mit dem Herren Bundeskanzler ordne ich die Zusammenlegung der freiwilligen vaterländischen Wehroverbände in Österreich, das ist des Österreichischen Heimatdienstes, der Österr. Sturmverbände, des Freiheitsbundes, der Wehroverbände der christlich-deutschen Turnerschaft und der burgenländischen Landesjugend, zu einem einheitlichen Wehroverband, der Freiwilligen Miliz - Österreichischer Heimatdienst.“

„Das Marschtempo bestimme ich!“

Gleichzeitig hat Starhemberg folgenden Befehl an den Österreichischen Heimatdienst erlassen: „In Anerkennung seiner Verdienste um die Wehrhaftmachung des österreichischen Volkes, in Würdigung der Tatsache, der älteste und zahlenmäßig stärkste österreichische Wehroverband zu sein, ist der Österreichische Heimatdienst dazu auszuwählen, der Rahmen für den Ausbau und Aufbau eines einheitlichen freiwilligen Wehroverbands zu sein.“

muß, vor Auflösung einzelner Gruppen nicht zurücktreten werde. Die von Seite des Heimatdienstes einzuschlagenden politischen Wege bestimmen, ebenso liegt es an mir, das Marschtempo zu bestimmen, mit dem wir uns unserem Ziele der durchgreifenden Erneuerung Österreichs im Sinne des christlichen Ständestaates nähern.

Arbeit in ernster Zeit.

Von Hermann Kandl, Obmann der Delegation für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenschluß.

Der „Delegation für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenschluß“ ist von Freunden wiederholt der Rat gegeben worden, ihre Bezeichnung zu ändern, da ja derzeit von einem „Zusammenschluß“ der beiden deutschen Wirtschaftsgebiete nicht die Rede sein könne.

Abgesehen davon, daß Namen von Zweckvereinigungen fast nie deren Arbeitsgebiet fest umgrenzen und wohl auch nicht nach den jeweiligen, sich stetig wandelnden Anschauungen über Gutes und Nützlichliches immer wieder aufs Neue geändert werden sollen, umfaßt der Gedanke einer engeren Verbindung von geschlossenen Volkswirtschaften alle Grade dieser Möglichkeiten.

Wenn die Delegation, trotz der Ungunst der Zeit, ihre Bemühungen, die nicht immer fruchtlos blieben, fortsetzt, so ist sie sich dabei bewußt, daß sie gute, weil naturbedingte Wege geht; daß dem so ist, beweist die Tatsache, daß erfreulicherweise der Wirtschaftsverkehr der beiden deutschen Staaten untereinander von den tief bedauerlichen politischen Trübungen im großen und ganzen unbeeinträchtigt blieb.

Der „wirtschaftliche Aufschwung“, den der Krieg zwischen einer europäischen und einer afrikanischen Großmacht vortäuschen wird, weil die Rohstoff- und Warenpreise stetig steigen werden, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß — siehe Weltkrieg — das Endergebnis der Verpuloerung und Vernichtung von Wirtschaftsgütern und Werten eine Verarmung der Weltwirtschaft zur Folge haben muß.

Die Ausbreitungsgesfahr dieses Krieges liegt darin, daß England um keinen Preis eine fremde Großmacht an der Flanke seines Indienweges und -besitzes dulden kann. Mit dieser Erkenntnis ist die ganze ungeheure Gefahr aufgezeigt, die die Menschheit bedroht.

Für die zwei deutschen Staaten Europas liegt der Trost darin, daß sie weder politisch noch wirtschaftlich unmitelbar an den furchtbaren Ereignissen dieser Zeit schuld oder auch nur beteiligt sind. Die Gefahr für die Volkswirtschaft der zwei deutschen Staaten liegt in der Tatsache, daß dieser Krieg eine weitere Verwirrung in die Währungsverhältnisse der Erde bringen muß.

Umso dringender ist die Aufgabe der Führungen und Staatsverwaltungen der geschlossenen mitteleuropäischen Volkswirtschaften, alle Verbindungen zu stärken und auszubauen, die auf den natürlichen Grundlagen der Volksgleichheit, der wirtschaftlichen Ergänzung und der geographischen Nachbarschaft beruhen.

Im laufenden Jahre hat das Deutsche Reich aus Österreich sowohl Holz als auch Vieh — besonders auch Pferde — sowie Molkeerzeugnisse bezogen und — was die Hauptsache ist — besser bezahlt als andere Käufer.

Stellen wir demgegenüber die Tatsache, daß durch die Angliederung der Saar ans Reich ungefähr 2 Millionen Tonnen Saarkohle verfügbar werden, die das Reich schwer aufnehmen kann, so wirt sich von selbst die Frage auf, ob durch die Umlagerung des österreichischen Kohlenbezuges von Ländern, die unseren berechtigten Exportverlangen seit Jahr und Tag alle möglichen Schwierigkeiten machen, nicht der alpenländischen Bauernschaft ständige Hilfe geboten werden könnte.

An der Lösung dieser Fragen mitzuarbeiten, ist die Delegation seit jeher bestrebt: sie glaubt damit vaterländische Arbeit im besten Sinne zu leisten.

Der Krieg in Ostafrika.

Größere militärische Aktionen werden vom Kriegsschauplatz nicht gemeldet. Die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Woche sind die Besetzung der heiligen Stadt Aksum, die Unterwerfung des äbessinischen Führers Seile Selassie Gugga und anderer Unterführer und die Meldung, daß im Bezirke Godscham im Innern Äbessiniens eine Aufstandsbewegung gegen den Gouverneur von Godscham, Kas Jmru, ausgebrochen ist.

Sonderkurieren des Kaisers ist noch keiner von der Front zurückgekommen.

Die allgemeine Mobilmachung ist beendet. Große Truppenabteilungen haben die vorgeschriebenen Stellungen bezogen oder werden in die bereits bestehenden Frontformationen eingegliedert.

Über die Unterwerfung Heile Selassie Gugga wird berichtet: Heile Selassie Gugga, der sich mit 25.000 Bewaffneten den Italienern unterworfen hat, wurde dem General de Bono vorgeführt und hat seinen Willen wiederholt, unter die Befehle Italiens zu treten.

General De Bono nimmt Adua in Besitz.

Am 14. Oktober stattete General De Bono der Stadt Adua einen Besuch ab, wo er im Namen des Königs von der Gegend Besitz ergriff.

Der Negus läßt den Heiligen Krieg verkünden.

Beim Eintreffen der Nachricht des Falles von Adua brach der Negus in Tränen aus. Er befahl dem Oberhaupt der abessinischen Kirche, den Abuna, und gab ihm den Auftrag, den Heiligen Krieg auszurufen.

Große Ersparnisse der italienischen Arbeiter in Ostafrika.

Die italienischen Arbeiter, die in Ostafrika arbeiten, haben ihren Familien vom April bis Ende September dieses Jahres 37 Millionen Lire geschickt, im Monat September allein 9.400.000 Lire.

Das Flugzeug Bruno Mussolinis angeschossen.

Wie aus Asmara gemeldet wird, hat Bruno Mussolini mit dem von ihm gesteuerten Militärflugzeug am Dienstag die erste Feuerprobe bestanden. Der Sohn des Duce habe mehrmals die Stadt und die Umgebung von Matalle umflogen, um Luftaufnahmen zu machen.

Neue Einberufungen in Italien.

Wie mitgeteilt wird, werden die schon ausgebildeten Rekruten des Jahrganges 1914 nicht entlassen, sondern weiter unter den Fahnen gehalten. Die Fliegerabwehrruppen der Jahrgänge 1910 und 1913 werden einberufen.

400 italienische Flugzeuge in Ostafrika.

Nach Angabe von Radio Rom befinden sich derzeit in Ostafrika etwa 400 italienische Flugzeuge. Nur wenig davon haben den Weg über Ägypten genommen.

Alexandria wird in Verteidigungsstand gesetzt.

Die britische Admiralität organisiert derzeit die Verteidigung des Hafens von Alexandria. Auf dem Strand sind schwere Geschütze aufgestellt. Die vor Alexandria liegenden Schiffe führen auf hoher See Manöver durch.

Nachrichten.

Verbot für alle Abessinienfilme in Österreich. Am 12. ds. wurde ein Verbot für alle Abessinienfilme, die derzeit in Österreich laufen und deren Erscheinung angeknüpft ist, von der Behörde erlassen.

Deutschland begreift die rückständigen Völkerbeiträge. Die deutsche Regierung hat die rückständigen Mitgliedsbeiträge von ungefähr fünf Millionen Schweizer Franken an das Völkerbundsekretariat überwiesen.

Eduard Pfleger-Akademie. Die Gesellschaft zur Hebung und Förderung der Wiener Volkskunst veranstaltet am Samstag den 19. Oktober 1935, 8 Uhr abends bei Stalcher, Wien, 17., eine große Eduard Pfleger-Akademie, zu der bereits prominente Wiener Künstler, Komponisten und Gestirgten ihre bestimmte Mitwirkung zugesagt haben.

Sillegungen von Papierfabriken. Nach einem Berichte in der Wiener „Börse“ konnte bisher zwischen dem Papierkartell und der Papier verarbeitenden Industrie, die eine Herabsetzung der Papierpreise um 20 bis 30 Prozent verlangt, noch keine Einigung erzielt werden.

Brud a. d. Mur, Pitten, Andritz, Wampersdorf, Hausmehring, Schöglmühl und neuerlich auch die Papierfabrik in Wels.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Evang. Gottesdienst. Kommenden Sonntag den 20. ds. findet um 5 Uhr abends in Waidhofen a. d. Ybbs (altes Rathaus) ein evangelischer Gottesdienst statt.



Welches Ei ist gekocht?

Das können Sie von außen nicht erkennen. Auch Kathreiners Kneipp Malzkaffee sehen Sie nicht an, daß er und wie fein er gemälzt ist. Am köstlichen Geschmack aber merken Sie's sofort.

sagt Malzmeister Waldmann von Kathreiner

* Geburten. Geboren wurde: Am 26. September eine Tochter Rose Marie des Herrn Johann Schweigertlehner, Zimmermann, hier, Augasse 6, und der Frau Maria geb. Schnedeleitner. — Am 5. Oktober ein Mädchen Maria des Herrn Karl Wabro, Senfenschmied, hier, 1. Wirtsvote 11, und der Frau Franziska geb. Huber.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs. Versammlung.

Am Samstag den 12. Oktober 1935 fand in Waidhofen im Salejanerjahl eine sehr gut besuchte Versammlung statt, die vom Bezirksleiter der V.F. in Waidhofen, Herrn Prof. Dr. Herbst, eröffnet wurde und in welcher auch die Mitglieder der Landesleitung der V.F., die Herren Major Schwarz und Singer, in längeren Ausführungen das Wort ergriffen.

mann der Bundesfachleitung der Kameradschaft der Gemeindebediensteten, Herrn Hubert Stadlmanr, zum Mitglied der Landesfachleitung der Kameradschaft der Gemeindebediensteten Österreichs ernannt.

* Voranzeige. Das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs beabsichtigt, Sonntag den 3. November im Saale des Hotels Infrüh-Kreuz ein Konzert zu veranstalten.

* Ehemalige Angehörige des k. k. Landsturm-Infanterieregimentes Nr. 21 St. Pölten! In der Theresianischen Militärakademie in Wiener-Neustadt werden gelegentlich der Pilica-Feier (Regimentsgedenktag) am 27. Oktober zwei Gedenktage, die die Kampforte von Landsturm 21 nennen, feierlich eingeweiht, wozu alle ehemaligen 21er-Landstürmer freundlichst eingeladen sind.

* Kapellschützengesellschaft. Am Montag den 21. ds. findet um 8 Uhr abends im Köhrers Gasthof „zum goldenen Hirschen“ die Vollerjamsamlung statt.

* Meine Damen! Ihre Schneiderin mahnt Sie. Für Allerheiligen müssen Sie noch heute im Kaufhaus „zum Stadtturm“ Ihren schönen Mantel- und Kleiderstoff kaufen, damit Ihr Mantel und Kleid gewissenhaft und rechtzeitig geliefert werden kann.

* Soll die Zahnpaste schäumend oder nichtschäumend sein? Aber diese Frage entscheidet der persönliche Geschmack. Chlorodont bietet Ihnen beides und beide Arten — schäumend oder nichtschäumend — sind gleich gut in Qualität und Geschmack.

* Die Renovierung der Marienkapelle. Wer in den Kirchhof der Stadtpfarrkirche eintritt, bemerkt sofort hinter Hand einen Zubau, der mit dem Gesamtschicksal der Kirche nicht übereinstimmt. Dieser Zubau ist ausgesprochen barock, während die Kirche der Spätgotik angehört.

Nationalsozialismus nicht überzeugt worden und ist heute entschlossen, gegen die Partei loszugehen.

Eine Behauptung bei unseren österreichischen Nationalsozialisten findet man sehr oft, daß nämlich der österreichische Schilling nur 50% der Mark wert sei, also 1:2 stehe. Darin liegt ein großer Irrtum und nicht nur das, sondern die Sache wird von den österreichischen Nationalsozialisten wesentlich dazu benützt, um leichtgläubigen Leuten Märchen zu erzählen.

Herr Major Schwarz von der Landesleitung betonte, daß diese Reiseindrücke in keiner Weise gegen das Deutsche Reich eine Spitze bieten sollen, es sind lediglich Eindrücke, die im krassen Gegensatz zu den großprecherischen Worten der österreichischen Nationalsozialisten stehen und daher aufpassen und beleuchtet werden müssen.

Ein Mann namens **Boris Lampin**, der selbst zugibt, 168mal geheiratet zu haben und ebenso oft geschieden worden zu sein, wurde in Swerdlowitz in Rußland wegen unsittlichen Lebens, Heiratschwindels und Betruges zu zehn Jahren Gefängnis und 7.000 Rubel Geldstrafe verurteilt. Während seiner langen Karriere der verschiedensten Schwindeleien soll er Hunderte von Rubel von staatlichen Stellen und von Frauen erschwindelt haben. Unter anderem hat er weibliche Angestellte verführt und auf diese Weise Betrügereien verübt.

Die Kuranstalt **Bad Kreuzen** ist in Konkurs geraten. **Marina**, die Herzogin von Kent, ist von einem Knaben entbunden. Zu Ehren des neugeborenen Sohnes wurde im Tower ein Salut von 101 Schüssen abgegeben.

Eine Pariser Zeitung veröffentlicht eine **Scheidungsstatistik**, die sich mit der Frage beschäftigt, welche Ehen am seltensten geschieden werden. Aus dieser Statistik geht hervor, daß in Frankreich die Ehen am meisten Bestand haben, wo die Frauen bei der Eheschließung häßlich sind. Dies wird damit erklärt, daß mit häßlichen Frauen am meisten sogenannte „Brennstehen“ geschlossen werden, die einen erfahrungsgemäß längeren Bestand als „Liebesehen“ haben.

Der Titularbischof von Axum in Äthiopien, **Wolfgang Radnai**, ist in Sümey in Ungarn im Alter von 88 Jahren gestorben.

Dieser Tage traf in Melbourne eine Gruppe von Goldsuchern mit einer riesigen Ausbeute an goldhaltigen Erzen ein. Sie erklärten, daß sie das Goldlager gefunden hätten, das in Australien seit 30 Jahren als das „australische Goldorado“ bekannt ist.

In Newyork ist eine Gesellschaft gegründet worden, die „fliegende Leichenwagen“ in den Dienst stellt. Es handelt sich um Flugzeuge, die dem Zweck dienen, Tote, die in Newyork gestorben sind und in einer anderen entfernten Stadt beigesetzt werden sollen, mit dem Flugzeug in diese Stadt zu transportieren. Bisher war der Transport von Toten vielfach deshalb nicht möglich, weil die Überstellung oft selbst mit einem Schnellzug zu lange dauerte.

Die von **Bruno Hauptmann**, dem Mörder des Lindbergh-Babys, gegen seine Verurteilung zum Tode eingeleitete Revision ist verworfen worden. Die Hinrichtung wird im November stattfinden.

In Bishling bei Stainz erlitt der Besitzer **Johann Köck** beim Mosttrinken dadurch, daß ihn eine **mitverschluckte Wespe** in die Kehle stach, eine derartige Anschwellung des Halses, daß er binnen wenigen Minuten erstarrte.

Wirtschaftsgeld nach Augenmaß!

Ja, wenn es das gäbe, so in runden Beträgen... Aber solange das Wirtschaftsgeld genau und knapp zugezählt wird, werden die Frauen klugerweise auch genau und knapp wirtschaften. **Der erste Schritt: Titze-Gold-Sparwürfel! Nie zerbröselt man mehr als man braucht! Und nur 47 Groschen die Packung mit 30 Würfel, jeder noch 4fach zu teilen!**



Ein Titze-Tante-Tip!

Im Orte Dalja in Kroatien fand die Hochzeit zwischen einem 14jährigen Zigeunerknaben und einem 13jährigen Zigeunermädchen statt. Als der Zigeuner **Nikolic** als Hochzeitsgeschenk dem Brautpaar Spielsachen übergab, kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf **Nikolic** wegen **Beleidigung der Brautkeltern förmlich gesteinigt** wurde. Er wurde schwerverletzt ins Spital gebracht.

In den **Südwälder Kohlengruben** streifen 5000 Bergarbeiter. Zum Schutze der Arbeitswilligen sind starke Polizeiabteilungen aufgebunden worden.

In Weiskendorf bei Gänserndorf hat der 69jährige Wirtschaftsbefizier **Johann Zimmermann**, als er in seinem Weinberg vier Knaben bemerkte, die gerade **Trauben von den Rebenstöcken stahlen**, aus Wut darüber angeschossen. Alle vier Knaben wurden durch Schrotfugeln getroffen. Einer erlitt einen Durchschuß der Lunge. Der Täter wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Russische Forscher haben auf der Samojedenhalbinsel am Ausfluß des Ob **Spuren eines mächtigen Reiches** gefunden. Das Volk hat von der Steinzeit bis in die Bronzezeit gelebt. Über 12.000 Fundstücke wurden ergraben. Aus der Bronzezeit fand man Metallarbeiten mit einer bisher ganz unbekanntem Ornamentik. Die Fundstätte gilt heute als eines der unwirtlichsten Gebiete im nördlichen Sibirien.

In Adamsweiler in der Schweiz verspielen zwei fünfjährige Knaben beim Spiel auf die Idee, ein mit Spielendes **Mädchen abzuschlachten**, so wie sie es bei den Eltern beim Schweinejachten gesehen hatten. Das Mädchen wehrte sich verzweifelt. Es gelang ihm schließlich, die Knaben abzuwehren, doch hatte es eine tiefe Stichwunde in der linken Wange erhalten.

Ein neues Gesetz der türkischen Regierung verbietet **Analphabeten die Eheschließung**. Es werden Schnellkurse für Verlobte eingerichtet, die außerordentlich gut besucht werden.

In Wien wird demnächst der gesamte Besitz **Camillo Castiglioni**, eine der übelsten jüdischen Erscheinungen der Nachkriegszeit, versteigert.

In Wien hatte sich die 62jährige Witwe eines Brauereidirektors, **Ernestine Bernhardt**, wegen **Bettelei** zu verantworten. Die bettelnde „arme Frau“ hat ein Bankdepot von 96.000 Schilling.

In **Kairo** wird jetzt ein **harter Kampf gegen die Raushgifte** geführt. Bei abendlichen Razzien wurden bei 4.000 Personen festgenommen, von denen 3.000 mit Raushgiff zu tun hatten.

Der erste Alleinbezwinger des Atlantischen Ozeans, **Lindbergh**, will angeblich in den nächsten Tagen in einem Riesenflugzeug zu einem neuen Atlantikflug starten.

Die Gattin des Verfassers des berühmten Buches „Die vollkommene Ehe“, **Frau van de Velde**, hat gegen ihren Gatten die Scheidungsklage eingebracht. Als Grund gibt sie unüberwindliche Abneigung an.

Bücher und Schriften.

Absinien. Eine übersichtlich gearbeitete Karte von Absinien, ausgeführt in 6 Farben, wurde (eben von der Kartogr. Anstalt Freitag & Berndt, Wien, 7., Schottenfeldgasse 62, zum äußerst niedrigen Preis von S 1.26 herausgegeben. Das Kartenblatt hat ein Format von 48x52 Zentimeter und zeigt klar die topographische Gestaltung Äthiopiens, außerdem noch Eritrea, Somaliland, die Gebiete des anglo-ägyptischen Sudans bis zum Nil. Um die Ereignisse in Ostafrika zu verfolgen, können wir die Anschaffung den Lesern unseres Blattes bestens empfehlen.

Schriftl. Anfragen an die Berr. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Großer, freistehender, weißer **Küchenherd** (Kacheln) ist preiswert zu verkaufen. Weyrerstraße 31. 241

Intelligentes 20jähriges Mädel sucht leichteren Posten in Waidhofen oder Umgebung. Am liebsten zu Kinder. Auskunft in der Berr. d. Bl. 239

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist an eine oder zwei Personen zu vermieten. Auskunft in der Berr. d. Bl. 240

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

Druckerei

Waidhofen a. d. Ybbs

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäfts-Übernahme.
Gestatte mir, der geehrten Bevölkerung von Böhlerwerk und Umgebung bekanntzugeben, daß ich das

Gemischtwarengeschäft

des Herrn **Rudolf Hofmann** übernommen habe. Ich werde mich bemühen, allen sehr verehrten Kunden nur Bestes zu bieten bei soliden Preisen und aufmerksamster Bedienung. Ich bitte, mir Ihr Vertrauen zu schenken und empfehle mein reichhaltiges Lager. Hochachtungsvoll

Walter Buschberger, Kaufmann.
Böhlerwerk, im Oktober 1935.

Überzeugen Sie sich selbst von der einzigartigen Leistung des neuesten **3-Röhren-Eumig-Oktoden-Reflex-Super** in Ton, Trennschärfe und Kraftreserve. In eleganter Ausstattung (natürlich Vollsichtskala) **S 320**—Unverbindliche Vorführung bei **Ignaz Hackl**, Radiohandel und Uhrmacher. Reiche Auswahl in anderen Typen!

Kartoffeln prima Welsler gelbe und Waldviertler längliche in Säcken zu haben, so auch das bekannt gute **Sauerkraut** bei **Josef Dlouhy**, Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 38.

Alleinstehende Frau als Hausbesorgerin gesucht. Anmeldungen in der Berr. d. Bl.

Versteigerungssedit.
Auf Antrag der betreibenden Partei Österreichischer Bundesstaats durch das Steueramt Waidhofen a. d. Ybbs findet am 20. November 1935, 9 Uhr vormittags, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 11, auf Grund der mit Beschluß vom 4. September 1935, E 74/35—19, bereits genehmigten Bedingungen die

Verpachtung des Gast- und Schantgewerbes mit dem Standorte in Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 2, und der zugrundeliegenden Konzession durch öffentliche

Versteigerung Versteigerung einen Betrag von S 5.000.— in barem Gelde, mündelbaren Wertpapieren oder Einlagebüchern einer inländischen Sparkasse zu erlegen. Das Verpfändeten vor dem Pächter zugefügten Schäden. Die Pachtbedingungen können in der Geschäftsstelle der gefertigten Gerichtsabteilung in den Amtsstunden eingesehen werden. 236
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 14. Oktober 1935.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:**
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
- Baumeister:**
Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmer- und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbsstorgasse 3, Stadtbau- meister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei:**
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Bäder:**
Karl Piatny Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Bekleidungsartikel:**
Robert Sagedwyl, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weizwaren.
- Buchbinder:**
Leopold Nisch, Hörtelgasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
- Buchdruckerei:**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- Delikatessen und Spezereiwaren:**
B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selsch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviand.
Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

- Essigerzeugung:**
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs- Tafel- und Wein- eisse für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.
- Farbwaren und Lade:**
Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Hfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.
- Installateur:**
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Ster- nit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.
- Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**
Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

- Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
- Parfümerie und Materialwaren:**
Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.